

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 90 (2012)
Heft: 4

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verschiedenes

Alpines Museum

«Intensivstation» gibt zu reden

«L'expo choc» titelte «Le Matin». Die Berner Tageszeitung «Der Bund» sprach von «Elenden Alpen». Und der «Blick am Abend» meldete einen Tag nach der Vernissage: «So hässlich sind die Alpen... in Österreich».

Die aktuelle Ausstellung im Alpinen Museum mit Bildern des Österreichers Lois Hechenblaikner gibt nicht nur medial zu reden. Auch das Gästebuch zur Ausstellung ist voll von Kommentaren von betroffenen Besuchern: «Wenn es nicht zum Weinen wäre, man dürfte herhaft lachen», «beeindruckend und erschreckend» oder «ein Abbild unserer Gesellschaft, traurig aber wahr». Die grossformatigen Fotos, Videos und Müllinstallationen der Hinterbühnen des Massentourismus im Tirol erschüttern, provozieren und regen zu Diskussionen an.

Bereits in der Vorbereitungsphase der Ausstellung war klar, dass die Bilder von Lois Hechenblaikner einen gerade auch als Konsument von wintertouristischen Angeboten nicht unberührt

lassen. In der Vermittlungsarbeit, d.h. in Führungen und Workshops für Gruppen, SAC-Sektionen und Schulklassen, nehmen wir deshalb die Reaktionen der Besucher auf und diskutieren kontroverse Themen rund um den Wintertourismus. Was läuft wintertouristisch in der Schweiz? Wie gestaltet sich das Dilemma von Wirtschaftlichkeit und Gebrauch von natürlichen Ressourcen in Skigebieten, und wie sehen nachhaltige Tourismusangebote aus? In unterschiedlichen Veranstaltungsformaten zeigen wir verschiedene Perspektiven auf den alpinen Tourismus. Im «Forum-ALPS» hat der Kultursoziole Gerhard Schulze bereits im Oktober über die Erlebnissesteigerung im Tourismus gesprochen. Im Februar thematisiert Dominik Sigrist, Forscher und Präsident der Internationalen Alpenschutzkommission, die aktuelle Krise und die damit verbundenen Chancen für einen nachhaltigeren Tourismus in den Bergen. Über die Strategien des Bundes in der Tourismuspolitik spricht die Chefin des SECO Marie-Gabrielle Ineichen-Fleisch Anfang März.

Schweizer Kunstschauffende wie Erika Stucki, Reto Camenisch oder Sophie Hunger berichten in Gesprächen in der von 3sat Schweiz produzierten Sendung «Berg und Geist» über ihren persönlichen Bergbezug und ihre Alpenansichten. An drei Filmabenden ab Januar zeigen wir die Sendungen auf Grossleinwand im Hodlersaal.

Für Kinder und Jugendliche haben wir zudem das Vermittlungsprojekt «Fotoreporter im Skigebiet» geplant. In einer Fotoaktion mit ausgewählten Schulklassen aus Skigebieten sowie mit Skilager-Klassen aus dem Stadt- und Agglomerationsgebiet des Mittellandes werden Kinder und Jugendliche aufgefordert, Skigebiete aus ihrer Perspektive zu fotografieren. Zu sehen sind die Bilder ab Februar auf unserer Website (www.alpinesmuseum.ch).

Und noch ein letzter Tipp: Am 17. Januar um 19.00 Uhr führt Lois Hechenblaikner persönlich durch die Ausstellung. Er spricht über sein Werk und seine Arbeitsweise und beweist, dass er «neben seinem forschenden Händedruck auch ein zupackendes Vokabular hat» (Der Bund).

Genauere Angaben zu den Vermittlungsangeboten finden sie unter www.alpinesmuseum.ch/de/ausstellungen/intensivstationen/veranstaltungen

Lucia Reinert, Alpines Museum, Vermittlung



Skiernte

Agenda



Ausstellungen

«Intensivstationen – Alpenansichten von Lois Hechenblaikner», 28. September 2012 – 24. März 2013

Biwak#3: Alpenshopping. Eine Instant-Sammlung,
20. Oktober 2012 – 20. Januar 2013

Veranstaltungen

Eistau. Autorenlesung, Donnerstag, 22. November 2012, 19.30 Uhr

Betsy Berg. Autorenlesung, Mittwoch, 5. Dezember 2012, 19.00 Uhr

Berg&Geist – Alpines Kulturkino, Mittwoch, 30. Januar, 20. Februar, 13. März 2013, 20.00 Uhr

Forum II: Der Tourismuswissenschaftler Dominik Sigrist, Dozent im Fachbereich Tourismus, Mittwoch, 6. Februar 2013, 19.00 Uhr

Forum III: Die Volkswirtschaftschafterin Marie-Gabrielle Ineichen-Fleisch, Chefin des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO), Mittwoch, 6. März 2013, 19.00 Uhr

Führungen

Führung mit dem Künstler Lois Hechenblaikner, Donnerstag, 17. Januar 2013, 19.00 Uhr

Öffentliche Führung: Skilift, Après Ski und Holdrio? Sonntag, 25. November, 9. Dezember 2012, 13. Januar, 17. Februar, 10. März 2013, jeweils 11.00 Uhr

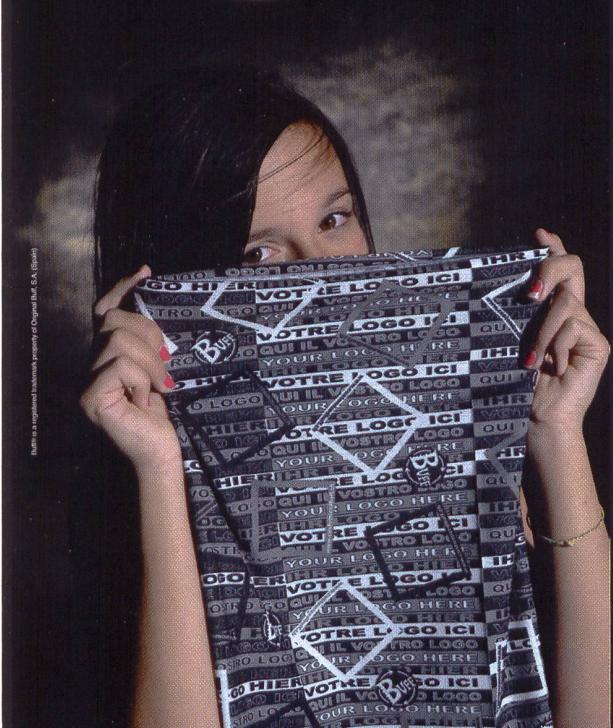
Familienworkshop: Spielwinter – Winterspiel, Sonntag, 20. Januar, 3. Februar 2013, jeweils 11.00 Uhr

Weitere Infos unter: www.alpinesmuseum.ch

**Für Ihre
Wandergruppe,
Verein
oder Firma**

Ihre Farbe + Logo =

Ihr  Produkt
THE ORIGINAL
MULTIFUNCTIONAL
HEADWEAR



**Gestalten Sie Ihren
Buff®
ab 25 Stk**



WWW.CUSTOMIZEDBUFF.CH

Und noch eine Hängebrücke

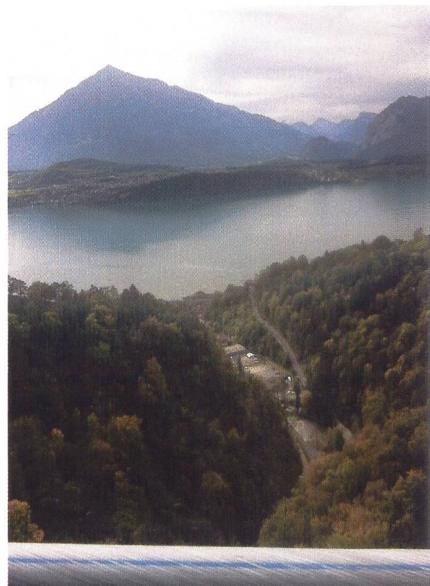
Der in den CN3/2012 auf Seite 23 publizierte Artikel zur Thematik «Hängebrücken» hat diverse Reaktionen ausgelöst: positive Kommentare zur allgemeinen «Hängebrücken»-Thematik und Freude am «Spissibach Hängebrücken»-Tourentip.

Was in der Zwischenzeit auf der anderen Thunerseeseite vom «Spissibach», im Gebiet Sigriswil - Aeschlen geschehen ist, hat der Diskussion um Hängebrücken zusätzlichen Anstoss gegeben. Am 14. Oktober wurde die Panorama-brücke Sigriswil in einer gigantischen Eröffnungsfeier mit über 2000 (!) Besuchern eröffnet. Allein schon die Dimensionen dieser neuesten Hängebrücke eröffnen im wahrsten Sinne des

Wortes neue Perspektiven. Verständlicherweise sind aber auch kritische Stimmen nicht zu überhören.

Aus dieser «Sigriswiler-Diskussion» hat sich ergeben, dass das Thema «Hängebrücken» eindeutig ein ambivalentes Thema ist und dass Hängebrücken nicht generell verworfen oder unkritisch promoviert werden können. Ein Von-Fall-zu-Fall-Äbwägen ist bestimmt angebracht.

Was die diesbezügliche Position der SAC-Sektion Bern betrifft, ist vorerst zu bemerken, dass die oben angesprochenen Hängebrücken nicht direkt in das Interessengebiet des SAC fallen. Nichtsdestotrotz soll dieser Diskussion nicht ausgewichen werden. Dabei ver-



Der Niesenanblick aus einer neuen, der Hängebrückelperspektive.



Natur und «Hardware».



Panoramahängebrücke Sigriswil mit Jungfrau.

tritt die Sektion dieselben Grundsätze wie der gesamtschweizerische SAC (www.sac-cas.ch; unter Umwelt-Landschaftsschutz-Erschliessung):

«Beim Bau neuer Installationen sind folgende Grundsätze zu beachten:

- Naturnahe, unerschlossene Räume müssen erhalten bleiben.
- Die Raumplanung muss die Natur und Landschaft in den Mittelpunkt stellen.
- Technische Eingriffe sollen mit grösstmöglicher Zurückhaltung erfolgen.»

Die eben neu montierte Gipfel-Fun Hängebrücke in der Titlis-Gipfelregion wird ohne Zweifel dazu beitragen, die lebendige Hängebrücken-Diskussion aufrecht zu erhalten.

Ueli Seemann

175 Jahre swisstopo

Im Jahre 2013 feiert die swisstopo das Jubiläum 175 Jahre.

Die zu diesem Anlass organisierten Veranstaltungen findet man unter: www.swisstopo.ch/175

Konrad Schrenk

Berge sind auch zum Malen da



Unser Clubkamerad Robert Meisterhans aus Schwarzenburg hat viel erlebt in seinem langen Leben. Aber dem Zeichnen und Malen ist er seit seiner Kindheit treu geblieben.

Wer den 91-jährigen Robert in seinem Atelier im Untergeschoss eines Einfamilienhauses in Schwarzenburg besucht, wird mit Freude empfangen. In der umgebauten Waschküche mit Aussicht auf die Gantrischkette zeichnet und malt er wenn möglich täglich. Die vielen Bilder an den Wänden und die zahlreichen Zeichnungsmappen am Boden zeugen von einem vielseitigen Schaffen.

Robert, 1921 als 8. Kind in Wattenwil geboren, fiel schon seinen Lehrern als talentierter Zeichner auf. Er hatte das Glück, von den Schulmeistern gefördert zu werden. Als er einst mit seinem Lehrer und der ausdrücklichen Erlaubnis von Madame De Meuron im Garten ihres Schloss Rümligen zeichnete, lobte die Schlossherrin sein Werk als das bessere. Der Lehrer reichte die Zeichnung beim berühmten Pestalozzi-Wettbewerb ein; die gewonnene Füllfeder leistet Robert noch heute ihre Dienste.

Er hatte kaum mit der Lehre als Mechaniker begonnen, da erhielt der junge Mann nach Kriegsausbruch das Aufgebot für die Rekrutenschule. Zum Funker ausgebildet absolvierte er seinen Dienst in den folgenden Jahren auch in der Funkstation General Guisans in Interlaken. Nach dem Krieg durfte er im Labor der Selve seine ersten Berufsspuren abverdienen. 1947 zog der

junge Mechaniker nach Schwarzenburg. Er trat seine Lebensstelle beim Kurzwellensender an. 1950 erlangte er die Funkamateurgenzession und ist seither unter dem Rufzeichen HB 9 MR Mexiko Radio erreichbar. Noch heute morst er mehrmals die Woche mit 80 Zeichen in der Minute in der Welt herum. Bestes Hirntraining, wie er sagt. Und wer ihn kennen gelernt hat, kann die Wirkung nur bestätigen.

Der Autodidakt verfeinerte an zahlreichen Kursen der Volkshochschule und der Schule für Gestaltung, meistens im Schloss Münchenwiler, seine Technik im Aquarellieren, Porträtieren und Zeichnen. 1958 fand im Schloss Schwarzenburg seine erste von bisher fünf Ausstellungen statt.

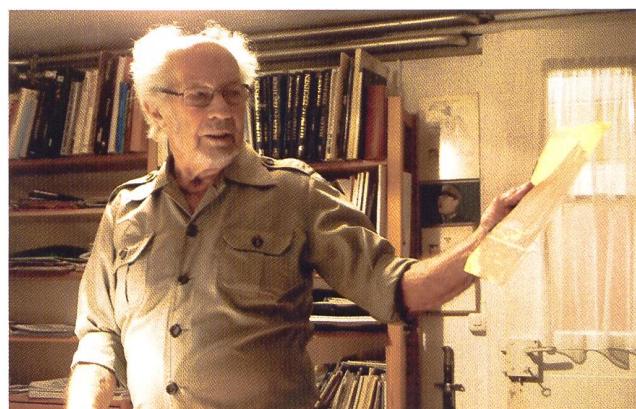
Ein Beobachter-Titelbild aus seiner Kindheit mit einem roten Niesen faszinierte ihn. Es war wohl wegweisend für seine späteren Motive, die Berge. Aber auch Wurzeln, angeschwemmt von der wilden Sense, oder Blumen und verknorzte Bäume findet man auf seinen Bildern.

Ab 1958 amtete er 32 Jahre lang als Bezirksleiter für die Berner Wanderwege. 300 km Wanderwege rund um Schwarzenburg und praktisch genau 300 Wegweiser hat er sorgsam gepflegt und in den 70er-Jahren das ganze Netz neu markiert. Während der Nachschicht im Kurzwellensender blieb Zeit, die Wegweiser zu flicken. Am Tag dann, ein Rucksack mit Znuni und Funkgerät auf dem Bauch, der andere mit den Wegweisern am Rücken, marschierte er seinen Bezirk ab. Der böse Rücken könnte in dieser Zeit seinen Ursprung haben, vermutet er.

Ganz nebenbei gründete Robert den ersten Ambulanzdienst im Amt Schwarzenburg. Als ausgebildeter Samariterlehrer stellte er während 20 Jahren sein Wissen in den Dienst Verunfallter und Erkrankter. Auch über diese Fahrten kennt der begnadete Erzähler viele Geschichten.

Zum SAC Bern kam er durch seine Arbeitskollegen beim Sender. Viele Touren mit den Bären sind ihm in bester Erinnerung. Seine Leidenschaft galt aber dem Skifahren. Zusammen mit den Kameraden vom Skiclub schnallte der ausgebildete Tourenleiter viele Male die Felle an. Mehrmals nahm er mit der Patrouille «Fernmelddienst» am 2-Tage-Skimarsch in der Lenk teil. Leider, und man sieht die Wehmut in seinem Gesicht, lassen die schmerzenden Lendenwirbel das Skifahren nicht mehr zu. Ihm bleibt das Projekt Niesen – und rot wird der vermutlich nicht.

Barbara Graber



Auf telefonische Voranmeldung empfängt Robert in seinem Atelier gerne interessierte Besucher:
Robert Meisterhans, Alpenweg 5, 3150 Schwarzenburg, Tel. 031 731 05 07

Grosser Fotowettbewerb für Mitglieder des SAC Bern

Mein schönstes Bergfoto

«Mein schönstes Bergfoto»: Wir alle haben es in unserer Bildersammlung. Vielleicht wartet es aber schon seit Längerem darauf, einem grösseren Kreis von Bergfreunden gezeigt zu werden.

Einsendefrist 1.2.–30.3.2013

Sektion Bern

Mehr als Bergsport
Plus que de la montagne
Ben più che alpinismo
Dapli che alpinismem



Die 100 besten Fotografen nehmen an der Vernissage im Kino Pathé Westside teil.

Die Fotos der Ränge 1–24 werden anschliessend vom 1. bis 30. Juni 2013 im Westside ausgestellt. Die Besucher des Einkaufszentrums können an einem Publikumswettbewerb teilnehmen und dabei ihre eigenen Favoriten küren; auch bei diesem Wettbewerb locken schöne Preise.

Die detaillierten Teilnahmebedingungen findet ihr ab Mitte Dezember auf www.sac-bern.ch.

Liebe Clubmitglieder, noch bleibt Zeit, das schönste Bergfoto zu realisieren oder in den persönlichen Schatztruhen zu suchen. Wir freuen uns darauf, die Bilder zu sehen und die dazugehörigen Geschichten zu hören.

Roland Hirt, OK Jubiläum

Das Wichtigste in Kürze

- Alle Bilder zum Thema sind willkommen, auch Aufnahmen ausserhalb unseres Sektionsgebietes.
- Teilnahmeberechtigt sind die Mitglieder des SAC Bern.
- Pro Mitglied kann nur ein Bild angeliefert werden.
- Einsendebeginn 1.2.2013, Einsendeschluss 30.3.2013.
- Die Fotos in digitaler Form im JPG-Format anliefern an (Papierbilder oder Dias müssen vorher gescannt werden):

sac.fotowettbewerb@westside.ch
(Fotos bis 5 MB als Mail-Anhang)
Neue Brünnen AG, SAC-Fotowettbewerb,
Riedbachstrasse 100, 3027 Bern
(Fotos über 5 MB auf CD/DVD per Post)
• Die Jurierung erfolgt durch unabhängige Juroren,
die nicht Mitglied des SAC Bern sind.
• Vernissage: Freitag, 31. Mai 2013, eingeladen
werden die 100 Erstrangierten.

- Ausstellung der 24 bestrangierten Fotos während des Monats Juni 2013 im Einkaufszentrum Westside; Publikumswettbewerb.
- Die ausgestellten und auf einer Montageplatte fixierten Fotos gehen nach der Ausstellung in den Besitz des Fotografen über.
- Die Bildrechte bleiben, abgesehen von der Berichterstattung rund um Wettbewerb und Ausstellung, beim Fotografen. Der SAC Bern darf die Bilder zu internen Zwecken kostenfrei verwenden.

Buchstaben-Sponsoring

Neue Inschrift für den Studerstein

Sektion Bern

Mehr als Bergsport
Plus que de la montagne
Ben più che alpinismo
Dapi che alpinissem



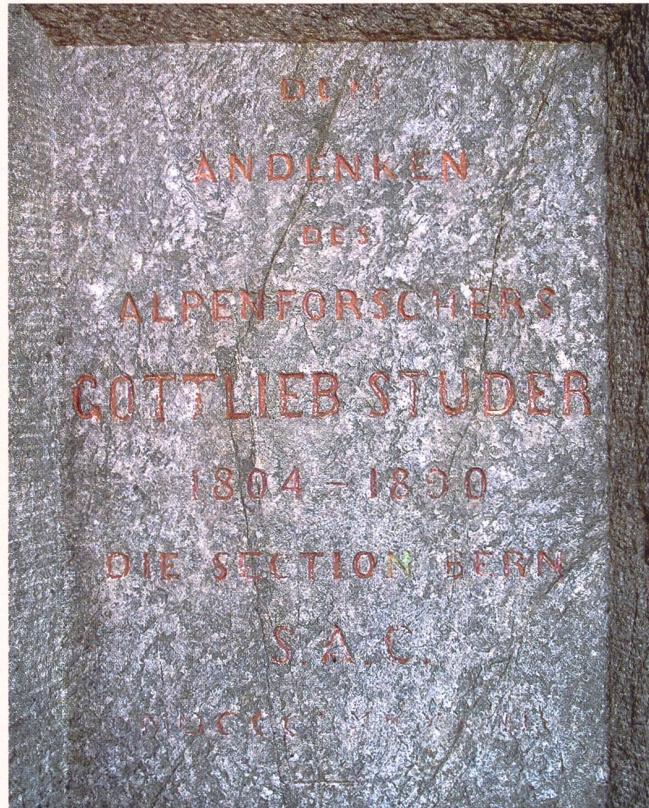
Das Denkmal «unseres» Gottlieb Studer, des Mitinitianten des Schweizer Alpen-Clubs und ersten Präsidenten der Sektion Bern, steht seit 1893 in der Grünanlage beim P&R Neufeld. Leider ist die Inschrift nicht mehr gut lesbar. Die Sektion Bern wird zum Auftakt der Jubiläumsfeierlichkeiten im nächsten Jahr den Stein renovieren.

Überweisen Sie bis Ende Jahr 50 Franken auf das Postcheckkonto 30-493-1, Sektion Bern (SAC) des Schweizer Alpen-Clubs, 3000 Bern, mit dem Vermerk Ihres Buchstabens. Mit Ihrer Spende helfen Sie mit, das Andenken an Gottlieb Studer zu erhalten.

Alle Paten werden in der Festschrift namentlich erwähnt und erhalten den wunderschönen Druck einer Gegenüberstellung des Triftgletschers in einer Zeichnung von Gottlieb Studer und einer Fotografie vom Sommer 2012.

Auf Wunsch senden wir Ihnen gerne einen Einzahlungsschein. Mail an redaktion-cn@sac-bern.ch oder Tel. an 079 277 79 45.

**Wir suchen 84 Buchstaben- und Zahlen-Paten
für die Erneuerung der Inschrift:**



| | |
|--------|-------|
| 3 x A | 2 x B |
| 6 x C | 6 x D |
| 11 x E | 1 x F |
| 1 x G | 1 x H |
| 6 x I | 1 x K |
| 3 x L | 2 x M |
| 6 x N | 3 x O |
| 1 x P | 4 x R |
| 6 x S | 4 x T |
| 1 x U | 4 x X |
| 2 x 0 | 2 x 1 |
| 1 x 4 | 2 x 8 |
| 1 x 9 | 1 x - |
| 3 x - | |

Ihr kompetenter
Natursteinspezialist

Schiefertafelfabrik **Naturstein
Schiefer
Granit**



- Küchenabdeckungen
- Cheminéebänke
- Waschtische
- Tischplatten, etc.

Lötschbergstrasse 18 Tel. 033 671 13 75
3714 Frutigen Fax 033 671 42 72
schiefertafelfabrik@sunrise.ch
www.schiefer-granit.ch